

Charles Dickens: Oliver Twist

Lektürekommentar von Susanne Helene Becker

1. Der Roman und der Autor
 - 1.1 Der Roman „Oliver Twist“
 - 1.2 Der Autor Charles Dickens
2. Zum historischen und zum aktuellen Hintergrund des Romans
3. Der Film „Oliver Twist“ von Roman Polanski und weitere Filmadaptionen
4. Themen für den Unterricht
 - 4.1 Kinderleben
 - 4.2 Arm und Reich
 - 4.3 Literarische Motive

1. Der Roman und der Autor

1.1 Der Roman „Oliver Twist“

Oliver Twist, die Hauptfigur in Dickens Roman um einen Waisen und Betteljungen, wird im Armenhaus geboren und wächst Anfang des 19. Jahrhunderts unter harten Bedingungen auf. Schon als Kind macht er sich nach London auf, um ein besseres Leben zu finden. Er landet bei einer Gruppe von jugendlichen Taschendieben, die unter der Leitung des alten Fagin arbeiten und gemeinsam leben. Wird der ehrliche und naive Oliver ein Dieb werden? Er integriert sich mehr und mehr in diese Schicksalsgemeinschaft von elternlosen Taschendieben und setzt sich doch stets durch sein Verhalten und seine Wohlerzogenheit von diesen ab.

Eines Tages wird er bei einer gemeinsamen Tat verhaftet, der bestohlene Gentleman nimmt Oliver in sein Haus auf. Frisch eingekleidet, gründlich gewaschen, geliebt und umsorgt von dem alten Herrn und seiner Haushälterin, lernt Oliver eine völlig neue Welt kennen. In die er auch, daran lässt Dickens keinen Zweifel, zu gehören scheint. Nach der Wette des alten Herrn mit einem Freund, der Oliver kein Vertrauen entgegenbringt, entführt die Taschendiebsbande um Fagin Oliver, der verzweifelt versucht, zu entinnen. Denn es schmerzt den Jungen, dass der freundliche Gentleman nun annehmen muss, dass er ihn um sein Geld betrogen hat. Eine der Prostituierten des Viertels versteht Olivers Nöte und setzt ihr Leben aufs Spiel, um Oliver zu retten. Es kommt schließlich zu einem dramatischen Show-down als die Bande Oliver nötigt, bei einem Einbruch im Haus des Wohltäters sein Wissen über die örtlichen Verhältnisse den Einbrechern zur Verfügung zu stellen.

„Oliver Twist“ ist ein spannender Roman mit zahlreichen Identifikationsangeboten und thematischen Impulsen: Es geht um die Gesellschaft einer anderen Zeit und ihren Umgang mit Armut; um das Leben eines unehelichen Kindes im 19. Jahrhundert, um elternlose Kinder, Kinderarbeit und um Liebe und Vertrauen. Vor allem aber bietet der Roman eine spannende Erzählung über einen Jungen, der als Fürsorgezögling sein Leben beginnt und dann ein neues Leben als zukünftiger „Gentleman“ lebt.

1.2 Der Autor Charles Dickens

Charles John Huffam Dickens – so lautet der volle Name des Autors Charles Dickens, der auch unter dem Pseudonym Boz arbeitete. Der englische Schriftsteller wurde am 7. Februar 1812 in einem Vorort von Portsmouth geboren. Dickens hatte sieben Geschwister, er war das zweitälteste Kind. Sein Vater verdiente nicht viel Geld und konnte damit nicht gut umgehen, eine Mischung, die fatal war für diese große Familie. So landete der Vater 1823 im Schuldnergefängnis von London, in das auch die Mutter mit allen Kinder zog, nur Charles blieb draußen und arbeitete. Er war zu diesem Zeitpunkt elf Jahre alt. Erst zwischen 1824 und 1826 konnte er wieder an das Lernen

denken und war nach der Schule zunächst als Schreiber eines Rechtsanwaltes tätig, später als Stenograph im Parlament, bis er sich dann zum Journalist bei der Zeitung *Morning Chronicle* hocharbeitete. Die Londoner Gesellschaft, die er scharfzünftig charakterisierte, war im *Morning Chronicle* sein Thema. Auch diese „Fingerübungen“ erkennt man in *Oliver Twist* leicht wieder. Seine Skizzen des Londoner Lebens veröffentlichte Dickens schließlich gesammelt unter dem Pseudonym Boz. Dem Veröffentlichen in Zeitschriften blieb er auch bei seinen ersten sozial engagierten Romanen treu, er publizierte sie damals, wie so viele Autoren, als Fortsetzungen. 1837 startete die Veröffentlichung von *Oliver Twist*, und während die Leute Oliver schon kannten und sein Schicksal diskutierten, schrieb Dickens immer weiter an seinem Roman über den Waisenjungen.

Nach beruflich sehr erfolgreichen Jahren, hatte der Autor 1865 einen schweren Eisenbahnunfall. Er war so traumatisiert, dass er immer wieder die Bilder des Unglücks vor sich sah. Charles Dickens starb im Juni 1870 auf seinem Landsitz an einem Schlaganfall und wurde in London in der Westminster Abbey beigesetzt.

2. Zum historischen und zum aktuellen Hintergrund des Romans

Das britische Gesellschaftssystem im ersten Drittel des 19. Jahrhunderts war noch stärker als heute durch große soziale Ungleichheit geprägt: Klassenunterschiede zwischen Adel und Bürgertum auf der einen Seite und auf der anderen Seite die große Masse der sozial benachteiligten Armen entsprachen der Vorstellung von einer gottgegebenen Weltordnung: Jeder ist an seinem Platz, den er „verdient“.

Aufgrund der Umstellung einer landwirtschaftlichen auf eine industrielle Wirtschaft gab es große Veränderungen im Arbeitsleben und diese sorgten in der Folge für die Verarmung weiter Teile der Bevölkerung.

Im vergangenen Jahrzehnt hat unsere Gesellschaft einen entscheidenden wirtschaftlichen Wandel erlebt – gewissermaßen eine, wenn auch nicht quantitativ, aber doch qualitativ ähnliche Situation wie die der Verarmung im England des 19. Jahrhunderts. Entsprechende Themen füllen die Tageszeitungen, bestimmen die Meldungen in Nachrichten und Magazinsendungen:

Arbeitslosigkeit, die teilweise bereits die dritte Generation trifft, Harz IV, zunehmende Verarmung großer Teile der Bevölkerung, die sich mehr und mehr auch optisch niederschlägt: Schlechte Kleidung, schlechte körperliche Verfassung – bis hin zu Zähnen, die zeigen, dass sich eine gute Zahnbehandlung nicht alle leisten können. Kinder und Jugendliche wachsen heute in einer neuen Klassengesellschaft heran. Für Kinder aus verarmten sozialen Schichten stellt sich das Leben als ein Teufelskreis dar, da ihre Lebenssituation ihre Chancen auf eine erfreuliche Zukunft drastisch verringert.

Nicht nur in Deutschland, auch über die eigenen Ländergrenzen hinweg gibt es viele real existierende Parallelen zu den Problemlagen in Charles Dickens Roman: Missbrauch als Arbeiter oder Soldaten bestimmt vielfach das Leben von Heranwachsenden in vielen Regionen der Welt. Mithilfe der Lektüre des Romans lässt sich das Bewusstsein für die große soziale Ungleichheit unserer Zeit wecken.

Zum Weiterlesen:

Eberhard Schaich: *Warum gibt es Arme und Reiche?* In: *Die Kinder-Uni. Forscher erklären die Rätsel der Welt*. Hrsg. von Ulrich Janßen und Ulla Steuernagel. Mit Illustrationen von Klaus Ensikat. DVA. Stuttgart, München 2003. S. 62-91.

3. Der Film „Oliver Twist“ von Roman Polanski und weitere Filmadaptionen

Zum Roman bietet der Markt weitere mediale Umsetzungen des Twist-Stoffes: Filme. Sie können ergänzend oder bei Schülern mit Lesefertigkeits- und Motivationsschwächen auch die Lektüre teilweise ersetzend im Unterricht eingesetzt werden: Neben den historischen Verfilmungen gibt es

eine Adaption des Stoffes durch Roman Polanski (2005), dessen Bilder und Ausstattung eine anschauliche Auseinandersetzung mit den historischen Lebensverhältnissen möglich macht.

„Oliver Twist“

Land: Frankreich 2005

Laufzeit ca.: 128 Minuten

Regie: Roman Polanski

Drehbuch: Ronald Harwood.

Besetzung: Ben Kingsley (Fagin), Edward Hardwicke (Mr. Brownlow), Jeremy Swift (Mr. Bumble), Mark Strong (Toby Crackit), Jake Curran (Barney), Ophelia Lovibond (Bet), Frances Cuka (Mrs. Bedwin), Chris Overton (Noah Claypole), Michael Heath (Mr. Sowerberry), Gillian Hanna (Mrs. Sowerberry), Teresa Churcher (Charlotte), Alun Armstrong (Mr. Fang), Ian McNeice (Mr. Limbkins), Andy De La Tour (Arbeitshaus Direktor), Peter Copley (Assistent des Direktors), Liz Smith (Cottagefrau), Lewis Chase (Charley Bates), Leanne Rowe (Nancy), Harry Eden (Dodger), Jamie Foreman (Bill Sykes), Barney Clarke (Oliver Twist).

Über Polanskis Verfilmung schrieb der „film-dienst“: „Im Gegensatz zu früheren Verfilmungen des Romans von Charles Dickens konzentriert sich Roman Polanskis Adaption auf eine unmenschliche Gesellschaft. Der Film verdichtet sich immer zunehmend zu einem Sozialdrama unverkennbar humanistischen Anspruchs.“

Und John Irving meinte im „The Guardian“ über den Film „Polanski scheint für diesen Film geboren zu sein ... Ben Kingsley ist der beste Fagin, den ich je gesehen habe ... Polanskis ‚Oliver Twist‘ übertrumpft die Versionen von David Lean, Carol Reed und sogar Dickens selbst ... dieser ‚Oliver Twist‘ ist ein Meilenstein der Filmgeschichte ... Ein fabelhafter Film!“

Das „K I N O & C U R R I C U L U M 12/2005“ des Instituts für Kino und Filmkultur bietet eine Handreichung zu dem Film für den Unterricht an:

Quelle: <http://www.tobis.de/quicktime/olivertwist/Kino&Curriculum.pdf>

Weitere „Oliver Twist“- Filmadaptionen:

Oliver Twist. USA **1909**. Stummfilm (s/w). Regie: J. Stuart Blackton.

Oliver Twist. USA **1922**. Regie: Frank Lloyd.

Oliver Twist. GB **1948**. Regie: David Lean. Mit Alec Guinness (Fagin) u. a.

Oliver (Oliver!). GB **1967**. Musical. Regie: Carol Reed.

Oliver Twists Abenteuer (Oliver Twist). USA **1974**. Zeichentrickfilm. Regie Hal Sutherland.

Oliver Twist. GB **1982**. Regie: Clive Donner.

Oliver Twist (The Adventures of Oliver Twist). USA **1991**. Zeichentrick. Regie: Fernandez Ruiz.

Oliver Twist. USA **1997**. Regie: Tony Bill.

Quelle: <http://www.tobis.de/quicktime/olivertwist/Kino&Curriculum.pdf>

4. Themen für den Unterricht

Der Materialteil zu diesem populären sozialkritischen Roman in der Ausgabe der Taschenbücherei führt in *Oliver Twist* ein, liefert Diskussionsstoff zum Thema „Arm und Reich“ und bietet aktuelle Romanauszüge zu literarischen Motiven des Romans. Darüberhinaus bieten sich zur Lektüre des Romans folgende Themenbereiche an:

4.1 Kinderleben

- Aktuelle Zeitungszitate über Kinderarmut führen die Schüler in den Themenkreis des historischen Romans ein.
- Texte zum Thema Kinderarbeit machen sie mit der Aktualität des Themas auch in unseren Tagen vertraut.
- Ein Bericht über organisierte Kriminalität mit/von Kindern und Jugendlichen erfasst einen weiteren Themenkreis, der den Roman von Charles Dickens bestimmt.

4.2 Arm und Reich

- Zur „sozialen Frage“ lesen die Schüler über die Anfänge der Kapitalismuskritik über und von Friedrich Engels und beschäftigen sich mit der Armut und dessen Ausmaß in der heutigen Gesellschaft: Was ist Armut? Wer ist arm? Was kann gegen Armut getan werden?

4.3 Literarische Motive

- „Waisenkinder“: Auszüge aus aktuellen Kinder- und Jugendromanen vertiefen das Wissen über literarische Traditionen zum Themenkomplex „Waisenkinder“. Populär ist zur Zeit natürlich der Roman-Mehrteiler um Harry Potter, der in einem Verschlag unter der Treppe aufwächst. Er bekommt kaum genug essen, noch weniger Liebe und trägt die abgelegte Kleidung seines Cousins. Voldemort wächst in einem Waisenhaus auf, dessen Beschreibung kein Paradies vermuten lässt. Waisenkinder und Heimkinder bevölkern die Literatur seit dem 18. Jahrhundert.

Zum Weiterlesen:

Philip Ardagh: *Schlimmes Ende*. Deutsch von Harry Rowohlt. Omnibus Verlag. München 2002. S. 103f.

Mirijam Günther: *Heim*. Roman. Deutscher Taschenbuch Verlag. München 2004. S. 7 f.

Åke Edwards: *Samuraisommer*. Aus dem Schwedischen von Angelika Kutsch. Carlsen Verlag. Hamburg 2006.

- „Vertauschte Leben“: *Oliver Twist* – darauf macht der Erzähler immer wieder aufmerksam – scheint aus einem besseren Milieu zu kommen als die übrigen Jungen im Waisenhaus: Seine zarten Gesichtszüge, seine Zurückhaltung und seine guten Manieren werden ebenso oft hervorgehoben, wie sein wacher Geist. Wie wäre mein Leben im Leben eines anderen? Wäre ich angesehener? Weniger angesehen? Würde ich mich fremd oder heimisch fühlen? Wie viel meines Seins ist angeboren? Was von meiner Umwelt bestimmt? Darüber gibt es viele Romane von *Der kleine Lord Fountleroy* bis *Der König der Diebe* – ob unfreiwillige Verwechslung oder gezielter Tausch, es sind immer dieselben Fragen: Ist man der, als der man geboren wurde? Oder in einer anderen Umgebung auch ein ganz anderer Mensch?

Zum Weiterlesen:

Eva Ibbotson: *Maia oder Als Miss Minton ihr Korsett in den Amazonas warf*. Deutsch von Sabine Ludwig. Dressler Verlag. Hamburg 2003. S. 149-151; S. 166-168; S. 314-317.

Kirsten Boie: *Der Prinz und der Bettelknabe oder Erzähl mir was vom Dow Jones*. Oetinger Verlag. Hamburg 1997.